

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Fraktion der PDS – Drucksache 14/2773 –

Ausländerfeindliche und rechtsextremistische Ausschreitungen in der Bundesrepublik Deutschland im Januar 2000

Im Januar 2000 setzten sich die ausländerfeindlichen und rechtsextremen Ausschreitungen in der Bundesrepublik Deutschland fort.

Vorbemerkung

Die Zahlenangaben in Klammern zeigen die Entwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat Januar 1999. Auf die Bundestagsdrucksache 14/730 vom 6. April 1999 wird verwiesen.

1. Welche Aktivitäten (Demonstrationen, Fälle von Landfriedensbruch und schwerem Landfriedensbruch, Überfälle, Anschläge usw.) gegen in der Bundesrepublik Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer sind der Bundesregierung im Januar 2000 bekannt geworden (mit der Bitte um genaue Auflistung nach Bundesländern und Straftaten)?

Dem Bundeskriminalamt (BKA) sind für den Monat Januar 2000 insgesamt 138 (-28) fremden-/ausländerfeindlich motivierte Straftaten gemeldet worden:

3 (+/-0) Brandanschläge, 25 (-5) Angriffe gegen Personen und 110 (-23) sonstige Straftaten (Sachbeschädigungen, Bedrohungen, Beleidigungen u. a.).

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 9. März 2000 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Regional verteilen sich diese Straftaten wie folgt:

Bundesland	Brandanschläge	Angriffe gegen Personen	Sonstige Straftaten
BB		6	6
BR		1	6
BW		3	6
BY		5	13
HB			3
HE			12
HH		1	5
MV			4
NI	2		17
NW		4	13
RP		2	12
SH			4
SL			
SN	1	2	4
ST		1	5
TH			
Gesamt	3	25	110

2. Wie viele Tatverdächtige wurden wegen rechtsextremistischer und rassistischer Übergriffe, Ausschreitungen, Überfälle usw. im Monat Januar 2000 festgenommen (bitte nach Ländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Für den Monat Januar 2000 wurden dem BKA im Zusammenhang mit fremden-/ausländerfeindlich motivierten Straftaten 177 (+56) Tatverdächtige gemeldet. 26 (-21) Tatverdächtige wurden vorläufig festgenommen; gegen 2 (-3) der Tatverdächtigen erging Haftbefehl.

Nach Ländern aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Verteilung:

Bundesland	Tatverdächtige	davon vorläufig festgenommen	Haftbefehl erlassen
BB	11	9	2
BR	5		
BW	5		
BY	51	16	
HB	1		
HE	10		

Bundesland	Tatverdächtige	davon vorläufig festgenommen	Haftbefehl erlassen
HH	1		
MV			
NI	21	1	
NW	35		
RP	11		
SH	1		
SL			
SN	7		
ST	18		
TH			
Gesamt	177	26	2

3. Wie viele Ermittlungsverfahren liefen gegen Rechtsextremisten wegen der Anschläge im Januar 2000 (bitte nach Ländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Es ist davon auszugehen, dass in allen in der Antwort zu Frage 1 genannten Fällen Ermittlungsverfahren eingeleitet wurden.

4. In wie vielen Fällen wurde Untersuchungshaft verhängt (bitte nach Ländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Siehe Antwort zu Frage 2.

5. In wie vielen Fällen wurden die Ermittlungen eingestellt (bitte nach Ländern aufschlüsseln)?

6. Wie viele Rechtsextremisten wurden im Januar 2000 wegen Anschlägen, Übergriffen, Zusammenrottungen, Volksverhetzungen usw. zu welchen Strafen verurteilt (bitte nach Ländern und Straftaten aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen keine Angaben für den Monat Januar 2000 vor. Wie bekannt, hat die Bundesregierung die Landesjustizverwaltungen gebeten, vierteljährlich – nicht nach Monaten getrennt – über Strafverfahren wegen rechtsextremistischer/fremdenfeindlicher Straftaten zu berichten.

7. Wie viele Personen wurden durch diese rechtsextremen Anschläge, Überfälle im Januar 2000
- a) leicht verletzt,
 - b) schwer verletzt,
 - c) getötet
- (bitte nach Ländern aufschlüsseln)?

Dem BKA wurden im Zusammenhang mit fremden-/ausländerfeindlich motivierten Straftaten 36 (+4) verletzte Personen gemeldet.

Aufgeschlüsselt nach Ländern ergibt sich folgendes Bild:

Bundesland	Anzahl der verletzten Personen
BB	13
BR	1
BW	2
By	7
HB	
HE	
HH	1
MV	
NI	
NW	5
RP	4
SH	
SL	
SN	2
ST	1
TH	
Gesamt	36

Angaben über den Grad der Verletzungen liegen nicht vor.

In diesem Zusammenhang sind dem BKA im Monat Januar 2000 keine Todesfälle gemeldet worden.